



Die Gesamtausgaben für Streiks und Aus-
sperungen betragen sich auf 2267 862,55 M., von denen
524 521,50 aus lokalen Mitteln aufgewandt wurden. Hierzu
kommen noch 52 600,98 M für Lohn- und Tarifverhand-
lungen, so daß im Berichtsjahre von der Organisation
2 320 353,53 M zur Verbesserung der Lebenslage der
berufstätigen Arbeitererschaft verausgabt worden sind.

Table with 5 columns: Jahr, Anzahl der Personen, Summen pro Woche, Anzahl der Personen, Summen pro Woche. Rows include years 1916-1921 with and without strikes.

Wie diese Zugeständnisse den Arbeitgebern nur durch
aktives Einsetzen der ganzen Stärke unserer Organisation
abgerungen werden konnten, so waren auch nur durch den
selben Zusammenhalt weitere Erfolge in der Regelung der
Lohn- und Arbeitsverhältnisse durch Tarifverträge zu
erreichen. Hatte das Jahr 1920 mit 487 Tarifen für 20 659
Betriebe mit 37 723 männlichen und 92 weiblichen Beschäftig-
ten abgeschlossen, so ist die Zahl der Tarifverträge im
Laufe des Jahres auf 560 erhöht worden, die in 1523
Orten mit 22 273 Betrieben für 63 357, davon
418 weibliche berufstätige Personen neben
der Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse auch noch
weitere Verbesserungen brachten. Obwohl die zentralen
Tarife eine nicht unbeträchtliche Anzahl von früher selbst-
ständigen Tarifarten in sich aufgenommen haben, konnte
dennoch die Zahl der Ortsarife von 103 für 2661 Betriebe
mit 7253 Beschäftigten auf 111 örtliche Verträge in
271 Orten mit 3145 Betrieben und 7826 Beschäftigten erhöht
werden, die, wie schon erwähnt, nach Inhalt und Ablauf-
termin sich fast an die zentralen Tarife anlehnen.

Table with 3 columns: Tariftitel, Anzahl der Betriebe, Anzahl der Beschäftigten. Lists various tariff types and their counts.

Stellt man der Zahl der am Jahreschluß 1921 in
unserem Verbands organisierten Berufscollegen die Zahl von
63 357 Beschäftigten gegenüber, für die von der Organi-
sation tarifliche Festlegungen der Lohn- und Arbeitsverhält-
nisse getroffen wurden, so zeigt sich, daß unser Verband für
5795 im Berufe beschäftigte Personen Vorteile der verschieden-
sten Art, nicht zuletzt auch ganz beträchtliche Lohnerhöhungen
herausgeholt und Aufwendungen an Mühe und Geld gemacht
hat, die unserer Organisation fern stehen, einem andern
oder auch keinem Verbands angehören und so Kupfener
einer Sache geworden sind, für die sie keinerlei Gegenleistung
aufbringen. Aber darüber hinaus haben sie als Unorganisier-
te bei all den Lohnbewegungen und Streiks nicht nur
als unnütze Zuschauer fungiert, sondern durch ihre Beiseite-
stehen die Position des Gegners gestärkt und so vielleicht nicht
selten dazu beigetragen, daß die Arbeitgeber einen Streik
heraufbeschworen konnten, weil sie sich auf die Anzahl der
in ihren Betrieben beschäftigten Unorganisierten stützen
konnten. Das muß anders werden. Siehen wir
alle vereint auf, dann lassen sich mit geringen Opfern
größere Erfolge erzielen, und die Mittel der Organisation
können für den großen Kampf aufgespart werden, der uns
von dem noch so mächtigen Kapitalismus aufgezogen wird
und dem wir nicht aus dem Wege gehen werden.

Der Schneefang.

Im Laufe der letzten Jahre sind in den einzelnen
Bundesstaaten einige Landesverordnungen mit wertvollen
Schutzvorschriften für die Arbeiter des Baugewerbes erlassen,
die immer noch auf dem Papier stehen und sich in der
Praxis nicht durchzusetzen vermögen. Man liebt in unserm
Kollegienkreise solche Bestimmungen und freut sich darüber,
rührt aber sonst keinen Finger, um sie zur Geltung zu
bringen. So sind in Preußen die Grundzüge für Polizei-
verordnungen, betreffend Arbeiterfürsorge auf Bauten
wiederholt in einem fortgeschrittenen Sinne geändert worden.
Hier einige Beispiele: Ziffer 9 lautet: „Die Verwendung von
offenen Koksfeuern im Innern eines Hauses ist verboten.“
Trotzdem kommt dies menschenfeindliche Gerät noch vielfach
zur Anwendung. Ziffer 8 lautet: „Vom 1. Oktober bis
zum 1. April dürfen Stuckateur-, Maler-, Putzer- und
Rümpelarbeiten in Neubauten und solchen Umbauten, die
die Räume, in denen gearbeitet wird, durch Türen und
Fenster verschließen sind.“ Was hier zum Schutze der Ge-
sundheit verlangt wird, ist einfach und klar; aber in einer
nicht unbeträchtlichen Anzahl von Fällen pfeifen die Unter-
nehmer darauf, und die Arbeiter tanzen nach ihrer Melodie.
Und zwar deshalb, weil die grundzüglichen Vorschriften noch
gar nicht für den Regierungsbezirk, für den Kreis oder für
die Gemeinde in Form einer behördlichen Verfügung an-
geordnet sind.

1919 in Frage, worin im § 1 gesagt wird: „Das Ueber-
handmauern bei Gebäuden von mehr als 6 m Höhe ist
zum Dachstuhl oder mehr als 10 m bis zum Dachstuhl
verboten.“ Die vorangeführten Verträge von 1917 und
1919 wenden sich gegen die Abhäng- und sonstigen Unfall-
gefahren bei Bauten im Baugewerbe. Wie alle Ministerial-
Kunde mit grundsätzlichen Bestimmungen für den Ar-
beiterstand, so sind diese an die Regierungspräsidenten
einer weiteren Wahrnehmung bei den untergeordneten Stellen
gerichtet. Dabei ist dem Ersuchen Ausdruck gegeben, „bei
gefälliger Sorge zu tragen, daß die bestehenden Polizeiver-
ordnungen, betreffend Arbeiterschutz bei Bauten, gelegentlich
dem Wortlaut der jetzt vorliegenden Grundzüge angepaßt
werden.“

Wie diese Zugeständnisse den Arbeitgebern nur durch
aktives Einsetzen der ganzen Stärke unserer Organisation
abgerungen werden konnten, so waren auch nur durch den
selben Zusammenhalt weitere Erfolge in der Regelung der
Lohn- und Arbeitsverhältnisse durch Tarifverträge zu
erreichen. Hatte das Jahr 1920 mit 487 Tarifen für 20 659
Betriebe mit 37 723 männlichen und 92 weiblichen Beschäftig-
ten abgeschlossen, so ist die Zahl der Tarifverträge im
Laufe des Jahres auf 560 erhöht worden, die in 1523
Orten mit 22 273 Betrieben für 63 357, davon
418 weibliche berufstätige Personen neben
der Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse auch noch
weitere Verbesserungen brachten. Obwohl die zentralen
Tarife eine nicht unbeträchtliche Anzahl von früher selbst-
ständigen Tarifarten in sich aufgenommen haben, konnte
dennoch die Zahl der Ortsarife von 103 für 2661 Betriebe
mit 7253 Beschäftigten auf 111 örtliche Verträge in
271 Orten mit 3145 Betrieben und 7826 Beschäftigten erhöht
werden, die, wie schon erwähnt, nach Inhalt und Ablauf-
termin sich fast an die zentralen Tarife anlehnen.

Ein Besuch der Deutschen Gewerbeschau
in München.

Ob man sich im nördlichen Deutschland ein Bild, eine
reiffende Vorstellung von dem macht, was die Gewerbeschau
in München bietet, was sie will und was sie geworden ist,
wird man etwas zweifelhaft zu sein. Dieser Zweifel ist
mir angenehm, da es mir vergnügt war, zwei ältere, offe-
nen Sachverständigen der „Schau“ ihre Meinung kundgeben
zu hören. Nach einigem Hin und Her prägte der eine
davon das kategorische Urteil: „Du kannst nun sagen, was
Du willst — das in hier nicht anders als eine Messe in
Schiffen, hier aber alle schon besonnen und geordnet
ist, was man bei uns die Sachen und Sachen in diesen
Mühen zu sehen.“

Grüne tut unbeschreiblich wohl und beruhigt die vom Betrachten
und Vergleichen ermüdeten Gehirnerben.

Und müde wird man; denn das Gebotene ist unerlässlich
viel, so viel und vielerlei, daß Wochen dazu erforderlich
wären, wollte man alles im einzelnen würdigen. Wer die
Gewerbeschau offenen Auges durchwandert, gleichviel welchem
Beruf er angehört, der findet reichlich Anregung und Belehrung,
im eigenen Fache sowie aus fremden und verwandten
Gewerben, in bezug auf Gestaltung und Formung von Ge-
brauchsgegenständen aller Art sowie auf Ausstattung ganzer
Räume.

ist durchweg fest und auf bisher ungebräuchliche Wirkungen
berechnet; ein scharfes Gelb tritt häufig auf, in der Metalle-
Halle sind zum Beispiel die niedrigen Seitenwände mit
reinem Chromgelb glatt überstrichen. Andererseits sind
große Flächen mit figuralen Darstellungen geschmückt, wie
in der Porzellan- und Glas-Halle, deren eine Stirnwand
ein riesengroßes Bild von Rida-Kümelin zeigt, auf dem
die Arbeit verherrlicht ist nach dem Motto: „Laboremus“,
das heißt „Laßt uns arbeiten.“ Malereien humoristischer
Natur bedecken die hohen Wände der Spielwaren-Aus-
stellung; man kann sie nur nicht recht betrachten, weil
hier stets unheimliches Gedränge ist. Der „Humor“ darin
würde wohl etwas beeinträchtigt werden, wenn hier auch
die Löhne angegeben wären, die in der Spielwarenbranche
bezahlt werden; das hat man deshalb wohlweislich unter-
lassen.

Der kirchlichen Kunst sind mehrere kirchenartig ge-
staltete Räume mit Kapellenartigen Nebengassen vor-
gestellt. Hier ist unter Gewerke ziemlich ganz aus-
geschaltet worden — anscheinend mit Absicht — dafür
aber der Glasmalerei, dem Mosaik und der künstlerischen
Malerei breiterer Spielraum gegeben. Es gehört ein
eigenartiger Geschmack dazu, den grüngezeichneten Heiligen
und den krankhaft verzerrten Figuren Gefallen abzu-
gewinnen. Man hat den Eindruck, als seien die in diesen
Räumen tätig gewesenen Maler usw. bestrbt gewesen,
den Expressionismus mit der byzantinischen Starrheit zu
verbinden und dadurch womöglich einen neuen „Stil“
herbeizuzaubern. Warten wir noch 10 Jahre, dann wird
die Frucht wohl reif und zu erkennen sein — vorläufig ist
sie noch ziemlich grün.



Berlin SO 16, Engelufer 24/25, 2. Hof, 1. Etage, erhältlich. Die Betriebsräte und Funktionäre nehmen in den Betrieben am besten Sammelstellungen auf und überweisen sie dem Bureau der Schule.

In dem Maße, in dem sich die wirtschaftlichen Verhältnisse komplizieren und schwerer übersehbare arbeitsrechtliche Bestimmungen die rechtliche Vertretung der Arbeiterschaft erschweren, wächst die Dringlichkeit unserer Aufgabe, uns durch intensive Schulung die für die Vertretung der Arbeitnehmerinteressen unbedingt notwendigen Kenntnisse zu erwerben.

Arbeiter! Betriebsräte! Seid Euch der Verantwortung bewusst, die auf Euch ruht! Seid auch in der Bildungsarbeit Führer eurer Kollegen! Besucht die Kurse der Betriebsratenschule!

Über 100 000 Mitglieder. „Der Zimmerer“, das Organ des Zentralverbandes der Zimmerer Deutschlands, teilt mit, daß die Mitgliederzahl des Verbandes am Ende des zweiten Vierteljahres 1922 die 100 000 überschritten hat.

Sozialpolitisches.

Feuerungszuschüsse für Militärrentner. Die Reichsarbeitminister hat mit Zustimmung des Reichsrates aus Anlaß der am 14. August dieses Jahres eingetretenen Preiserhöhung...

Arbeiterversicherung.

Veränderungen in den Unterstützungssätzen der Unfallversicherung. Durch Gesetz vom 3. Juni 1922 sind die Zulagen in der Unfallversicherung abgeändert worden. Bisher wurden Zulagen an Altersrenten nur gewährt bei fünfzigprozentigen Unfallrenten.

Fachtechnisches.

Die Malereigesellschaft, c. S. m. b. S. in Hamburg, auf gewerkschaftlicher Grundlage angebanter Malereibetrieb, hat auf der gewerkschaftlichen Ausstellung während der Heberle-Woche im Hamburger Gewerkschaftshaus eine Anzahl handgemalter Skizzen ausgestellt.

Literarisches.

Geschichte der deutschen freien Gewerkschaften von Karl Zwilling. Volksbuchhandlung S. m. b. S., Jena, Leipzig, 1922. Preis 65 M. In dem vorliegenden Buche wird von einem erfahrenen Kenner der Gewerkschaftsbewegung die geschichtliche Darstellung aller wichtigen Ereignisse...

Zweite gewerkschaftliche Jugendkonferenz. Das Protokoll über diese am 17. und 18. Juni dieses Jahres in Leipzig stattgefundene Tagung ist nun erschienen. Es enthält insbesondere Interesse dadurch, daß in ihm nähere zahlenmäßige Angaben über den Anteil der Jugendlichen an der Mitgliedschaft der einzelnen Verbände gegeben werden.

Das Protokoll kostet im Buchhandel 14 M.; durch die gewerkschaftlichen Organisationen ist es für Mitglieder zu Vorzugspreisen zu haben.

Verfassung und Verwaltung. Erläuterungen zum Görtlicher Programm von Dr. Ed. David, M. d. R., Berlin, 1922. J. S. W. Dieck Nachfolger und Buchhandlung Vorwärts, Berlin. Preis 4 M.

Genosse David zeichnet in seinen Erläuterungen zum Görtlicher Programm mit festen Strichen die Entstehung und den Untergang Preußen-Deutschlands und legt dann kurz den obrigkeitlichen Charakter dieses Reiches dar, das sein eigentliches Gepräge von dem jückerlichen Preußen erbt.

Vereinsteil.

Mit diesem „Vereins-Anzeiger“ kommen die in der letzten Zeit bestellten Exemplare des Dritten Nachtrages zum Verbandsjournale zum Versand. Ferner erhalten die Filialverwaltungen den Bierien Nachtrag zunächst in beschränkter Zahl; Filialen, die mit ihren Beiträgen über die dritte Beitragsklasse hinauskommen, wird eine ihrer Mitgliederzahl entsprechende Anzahl zugestellt.

Wegen der kolossal steigenden Preise für alle Druckmaschinen erziehen wir dringend, damit so sparsam als nur möglich umzugehen. Besonders auch bei etwa zubielt eintrittenden „Vereins-Anzeigern“ auf uns sofort Mitteilung gemacht werden.

Die neuen Statistikkarten für die allmonatliche Erhebung über die Arbeitslosigkeit unserer Mitglieder sind, vollständig ausgefüllt, spätestens bis zum 6. September, mit 1,50 M. frankiert, an den Hauptvorstand einzusenden. Als Fristtag ist der 26. August zu nehmen. Es darf bei der Ausstellung keine Fügigkeit fehlen.

Der Vorstandsvorsitzende.

Sterbetafel. Berlin. Der Kollege Otto Sabach, geboren am 12. Mai 1869, ist am 9. August an Lungenleiden gestorben. ... Am 14. August starb infolge Lungenentzündung unser Mitglied Herr R. Neumann im Alter von 80 Jahren.

Anzeigen. Perfekte Möbel-Holzmalerei, denen an dauernder Arbeit gelegen ist, stellen in größerer Anzahl ein Fagenkopf & Hoyer, c. m. b. S., Rathenow.

Wagenlackierer. Reinhold Reimers, Seidel, Post-, Friedrichstr. 84.

Moderne Tapeten. W. Quintern & Co., Breslau, Stortorfstr. 48.

Ein Nest Schablonen. Gebrüder Jäncke, Hannover.

Tüchtiger intelligenter Maler. Jeder Kollege bestelle sofort einen Probeband „Der Dekorationsmaler“.

Wihl. L. Walter & Co. Delc, Lacke, Farben. Gamburg, Alt, Steinweg 40.

Malerschule Duxtehude. Größte und Älteste Fachschule für Dekorationsmaler. Letzte Frequenz 288 Schüler, 24 Meisterprüfungen.

Detmolder Malerschule. Wer mit wenig Kosten eine erstkl. Malerschule besuchen will u. im Anschluß daran evtl. die Meisterprüfung machen möchte, lasse sich v. der Detmolder Malerschule sofort Prospekte gratis und franko senden.

Holz- u. Marmorimitation. am 1. November 1922. Fr. Weiershanien & Co., Hamburg 5, Lindenstr. 19.

Arbeitslose oder eine selbständige Erlernung Suchende, die wünschenswerth 300 bis 400 M. verdienen wollen, lassen sich sofort meine schon von Tausenden Kameraden mit Erfolg benutzten Buchstaben-Pausen zur Anfertigung von Brillant-Glasplattmalereien sowie zur Herstellung von Plakat- und Schildmalereien aller Art zuwenden.

Große Erfolge der Schüler. sind wieder (von deutschen u. ausländ. Teilnehmern) in Schott's Maler-Technikum Schwerin i. M. 5 erzielt. Schule wurde auch kürzlich durch städtischen Zuschuß ausgezeichnet.

Die Woche vom 4. Sept. bis 9. Sept. 1922 ist die 36. Beitragswoche.